



Bestimmungskurs „Heimische Süßgräser (Poaceae)“

Die Familie der **Süßgräser (Poaceae)** gehört mit rund 750 Gattungen und ca. 10.000 Arten zu den größten Familien der Blütenpflanzen auf der Erde. Für die menschliche Ernährung spielen Gräser eine enorm wichtige Rolle. Die wichtigsten Kulturpflanzen stammen aus der Familie der Süßgräser wie Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Reis, Mais, Hirse und Zuckerrohr. Trotz der Bedeutung der Gräser haben Pflanzenfreunde oft eine Scheu, sich intensiver mit dieser Familie zu beschäftigen, da Gräser gemeinhin als „schwierig“ zu bestimmen gelten. In diesem Kurs **für interessierte Laien** wird gezeigt, dass diese Scheu völlig unbegründet ist! Der Kurs erstreckt sich über **6 Einheiten zu je 2,5 Stunden**, die zwischen 31. 1. und 19. 2. 2006 am Abend abgehalten werden. Die genauen Termine werden bei der Vorbesprechung am 30. 1. festgelegt.

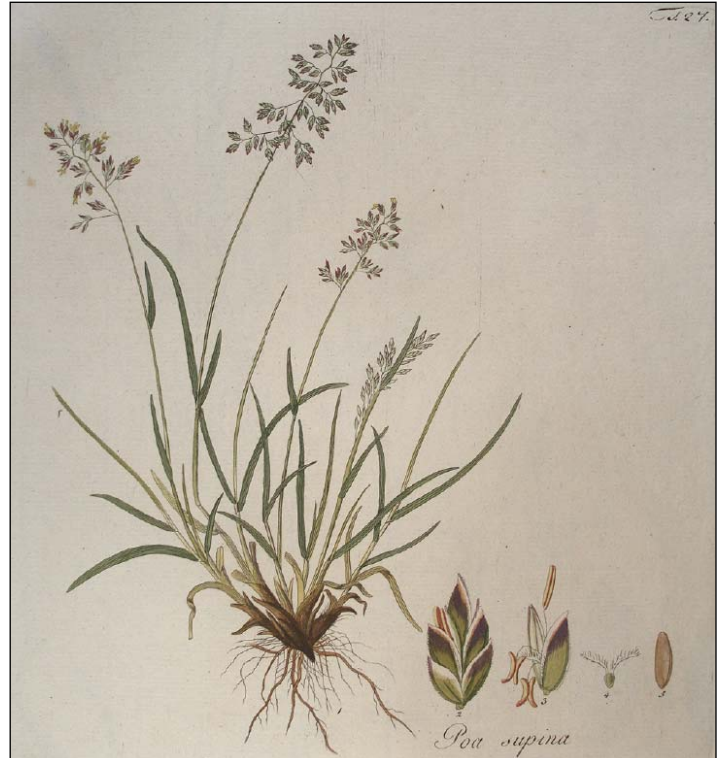
Bestimmungskurs Heimische Süßgräser (Poaceae)

Vorbesprechung und Einführung:

30. 1. 2006, 18:15 Uhr

Institut für Pflanzenwissenschaften, Tiefparterre, Holteigasse 6, Graz.

Veranstalter: Abt. Botanik am Landesmuseum Joanneum, gemeinsam mit dem Institut für Pflanzenwissenschaften der Universität Graz.



Poa supina (Läger-Rispengras). Kolorierter Kupferstich aus: N. Th. Host: „Icones et Descriptiones Graminum Austriacorum Vol. IV“, Wien 1809.

Pilz-Beratung am Landesmuseum Joanneum

Kompetente Hilfe bei der Behandlung einer Pilzvergiftung

Am 12.10.2005 läutete das Telefon in der Abteilung für Botanik. Der **Oberarzt Dr. Jürgen Bilban** aus dem Landeskrankenhaus Feldbach kündigte an, dass in der nächsten halben Stunde die Rettung mit verschiedenen Pilzen in das Landesmuseum Joanneum unterwegs sei. Er



H. Kahr unterstützt LKH Feldbach bei der Behandlung einer Pilzvergiftung.

bitte um eine rasche Information, ob die Pilze ungenießbar, giftig, tödlich giftig oder essbar seien.

Ein 83-jähriger Mann hat verschiedene Pilzarten gesammelt, daraus eine Suppe zubereitet und diese gegessen. Als Folge davon leidet er nun an akutem Nierenversagen. Für seine weitere Behandlung ist es wichtig zu wissen, welche Pilzarten genau er zu sich genommen hat.

Nach zwanzig Minuten traf die Rettung in der Abteilung für Botanik ein und übergab die Pilze Herrn **Dir. Harald Kahr**. Er begann *sofort* mit der Bestimmungsarbeit.

Da es sich um kleine Pilzfruchtkörper in einem sehr schlechten Zustand handelte, war die exakte Bestimmung nur mit Hilfe von Sporen möglich.

Per E-Mail erhielt das LKH Feldbach **folgendes Ergebnis**:

- 1.)** Sternsporiger Risspilz, *Inocybe asterospora*; giftig; sein Giftstoff ist vor allem das Muscarin, das starke Schweißausbrüche, verbunden mit Speichel- und Tränenfluss auslösen kann);
- 2.)** Weißer Rasen-Gifttrichterling, *Clitocybe dealbata*; giftig, ebenso muscarinhaltig;
- 3.)** Tongrauer Rettich-Fälbling, *Hebeloma crustuliniforme*; ungenießbar;
- 4.)** Süßriechender Fälbling, *Hebeloma sacchariolens*; ungenießbar;
- 5.)** Rötlicher Lacktrichterling, *Laccaria laccata*; essbar.

Mit dieser Diagnose war es möglich, den Patienten optimal zu behandeln.

Die Wunderwelt der Pilze im Herbst

Eine Veranstaltung im Schloss Stainz

von Dir. Harald Kahr

Am Samstag, dem 15.10.2005, lud der Museums-Verein von Schloss Stainz unter der Leitung von Herrn Mag. Karlheinz Wirnsberger zu einer pilzkundlichen Lehrwanderung ein. Am Vortag wurde diese Veranstaltung vom ORF in der Sendung „Steiermark heute“ angekündigt.

Bei prachtvoller Herbstwetter betreuten die Mykologen des Arbeitskreises, Dir. Harald Kahr, Dr. Alfred Aron, Hannelore Kahr, Dr. Helmut Gübitz, Josef Flack, Dr. Uwe Kozina, Willibald Maurer, Dr. Helmut Timmer, Rudi Zingl, Ing. Ditmar Baloch, Ingrid Michelitsch und Mag. Helmut Reinbacher die 72 sehr interessierten Teilnehmer.

Aufgrund der großen Teilnehmerzahl wurden mehrere Gruppen gebildet und um 9:30 mit der Lehrwanderung begonnen. Ab 11:30 Uhr wurden die gesammelten Pilze im Schloss Stainz an die Betreuer übergeben und von diesen für eine Pilzausstellung zusammengestellt. Die Speisepilze wurden für die Küche aussortiert.

Besondere Aufmerksamkeit erregte der Tintenfischpilz (*Clathrus archeri*), von dem auch heuer wieder einige Exemplare gefunden wurden.

Nach der Mittagspause begrüßte um 13:00 Uhr Frau Mag. Katharina Krenn die Damen und Herren im Festsaal, wo Dir. Harald Kahr in einem Vortrag „Die Wunderwelt der Pilze im Herbst“ den begeisterten Zuhörern vorstellte.

Anschließend besuchten die Teilnehmer die Pilzausstellung, bei der ihnen die Experten mit fachlichen Auskünften zur Verfügung standen.

Gleichzeitig konnten die in der Zwischenzeit aus 24 Pilzarten zubereiteten „Pilzlaibchen“ verkostet werden. Selbstverständlich standen unsere „Pilzköchinnen“ auch für alle Anfragen zur Zubereitung und Konservierung der Pilze zur Verfügung.

Bei dieser gelungenen Veranstaltung konnten insgesamt **284 Pilzarten** gesammelt und bestimmt werden – die Fundliste finden Sie auf der Homepage der Abteilung Botanik (Menüpunkt Nachlese). Die Liste kann von Interessierten auch im Landesmuseum Joanneum, Abteilung für Botanik abgeholt werden.

Die Kooperationspartner dieser Veranstaltung waren die Abteilung für Botanik am Landesmuseum Joanneum, der AK „Heimische Pilze“ und der Joanneum-Verein, Sektion Botanik.

Besonderer Dank gilt Herrn Graf Franz von Meran für die Erlaubnis, die Wälder rund um Schloss Stainz für diese pilzkundliche Lehrwanderung begehen zu dürfen.



Schreiberporling, *Ganoderma applanatum*.
Foto: H. Kahr.



Treffpunkt der Mykologen am Parkplatz vor dem Schloss Stainz. Foto: G. Langmann.



Dir. Harald Kahr leitete diese Veranstaltung. Foto: G. Langmann.



Viele Interessierte drängten sich am Eingang. Foto: G. Langmann.



Aufteilung der Pilze in ungenießbare, giftige und essbare. Foto: A. Aron.



Tintenfischpilz, *Clathrus archeri*. Foto: H. Kahr.

Unsere nächsten Veranstaltungen im Jahre 2006

Landesmuseum Joanneum. Abteilung Botanik

Info: 0316/8017-9750

23.1., 17:15 Uhr, Dr. Uwe KOZINA: **Pilze als Indikatoren für unsere Umwelt.**

Ab 30.1., Mag. Kurt ZERNIG: **Bestimmungskurs „Heimische Süßgräser (Poaceae)“.** Vorgespräch und Einführung am 30.1., 18:15 Uhr, am Institut für Pflanzenwissenschaften, Holteigasse 6, Tiefparterre.

6.2., 17:15 Uhr, Mag. Kurt ZERNIG, Hilde HOFMANN: **In Memoriam Erwin HOFMANN – Ein Pionier der steirischen Orchideen-Fotografie.**

20.2., 17:15 Uhr, Mag. Dr. Elvira HÖRANDL: **Verwandtschaft und Evolution von Hahnenfuß, Hornköpfchen und Scharbockskraut (*Ranunculus* s.l.).**

27.2., 17:15 Uhr, Ing. Ditmar BALOCH: **Pilze des Schöcklgebietes.**

6.3., 17:15 Uhr, Mag. Gertrud TRITTHART: **Naturerlebnis Tessin. Ein Streifzug durch die Landschaften und die Bergwelt des Tessins mit seiner Pflanzenwelt.**

13.3., 17:15 Uhr, Mag. Dr. Detlef ERNET: **Vom Stübingtal über das Lechtal ins Montafon. Ein Rückblick auf die Geländearbeit 2005.**

20.3., 17:15 Uhr, Dir. Harald KAHR, Dr. Alfred ARON: **Giftpilze und Pilzgifte.**

27.3., 17:15 Uhr, Mag. Kurt ZERNIG: **Aktuelles aus der Forschung und neue Literatur.**

Das Team der Botanik

Mag. Kurt Zernig

kurt.zernig@museum-joanneum.at

Phone: ++43/+316/8017-9751

Handy: 0664/8017-9751

Dr. Alfred Aron

alfred.aron@museum-joanneum.at

Phone: ++43/+316/8017-9752

Handy: 0664/8017-9752

Renate Höllriegl

renate.hoellriegl@museum-joanneum.at

Phone: ++43/+316/8017-9755

Christine Pichler

christine.pichler@museum-joanneum.at

Phone: ++43/+316/8017-9750

Gerhard Bruckman

[gerhard.bruckman@museum-](mailto:gerhard.bruckman@museum-joanneum.at)

joanneum.at

Phone: ++43/+316/8017-9753

Peter Deutschmeister,

Josef Forstner, Alfred Klug

Renate Meißl und

Dr. Maria Rupp

FAX: ++43/+316/8017-9670

www.museum-joanneum.at/botanik

Frohe Festtage, Prosit Neujahr!



An dieser Stelle bedanken wir uns für die hervorragende Zusammenarbeit und hoffen, dass die Abteilung Botanik am Landesmuseum Joanneum auch im nächsten Jahr auf Ihre Unterstützung bauen darf.

Das Team in der Botanik wünscht Ihnen „Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches und gesundes Neues Jahr 2006“.

Geburt Christi

Maislieschen (*Zea mays*, Poaceae) in einem Flaschenkürbis (*Lagenaria siceraria*, Cucurbitaceae) beim Kürbisfest 2004 im nordöstlichen Ungarn.

Foto: H. Neunteufl.